

# Amts & Intelligenzblatt

für den

Einrückungsgebühr die Spalte  
Samen-Zeile oder deren  
Raum 2 Kreuzer.  
Anzeigen, die bis Montag, Mitt-  
woch u. Freitag Mittags eintref-  
fen in der Tagz darauf erfol-  
genden Nummer Aufnahme.

Er scheint wöchentlich  
dual und kostet in Waib-  
lingen vierteljährlich 30 fr.,  
durch die Post bezogen:  
vierteljährlich 38 fr.

## Oberamtsbezirk Waiblingen.

No 135.

Dreiunddreißigster Jahrgang.

Dienstag den 19. November 1872.

Amliche und Privat-Anzeigen.  
Waiblingen.

### An die Schultheißenämter.

Die nach Ministerialerlaß vom 30. v. Mts., Amtsbl. Nr. 32, Ziff. 1-4, geforderte Zusammenstellung über die Zahl der in Fabriken beschäftigten jungen Leute ist bis 15. März 1873 hieher vorzulegen; wenn in Gemeinden keine Fabriken sich befinden oder in diesen keine jungen Leute von 12-16 Jahren beschäftigt werden, ist eine Fehlanzeige bis dahin zu erlassen.

Zugleich werden die Ortsvorsteher auf die Bekanntmachung des K. Ministerium v. 9. ds. Mts., Ministerialamtsbl. Nr. 32, S. 268, betr. die Aufstellung eines Landesfeuerlöschinspektors, zur Beachtung aufmerksam gemacht.  
Den 16. November 1872.  
K. Oberamt.  
Schüßler.

Waiblingen.

### Bekanntmachung.

Höherer Aufforderung gemäß wird wiederholt auf die am 1. Januar 1873, auf 2 Jahre stattfindende Aufnahme von Böglingen in die Weinbauschule in Weinsberg aufmerksam gemacht und ist das Nähere aus dem Amtsblatt Nr. 124 und dem Staatsanzeiger vom heutigen, Nr. 273 zu entnehmen, der bei den Ortsvorstehern eingesehen werden kann.  
Den 17. Nov. 1872.  
K. Oberamt.  
Schüßler.

Oberamt Waiblingen.

### Bekanntmachung

#### betr. die Errichtung einer größeren Dampf-Ziegelei.

Die „Allgemeine Baugesellschaft“ in Stuttgart beabsichtigt auf den von ihr auf hiesiger Markung „auf der Höhe“ erkauften Grundstücken Parz. Nro. 3149, 3150, 3151, 3151, 3152, 3153, 3154 und 3155, östlich vom Bahnhof Waiblingen,

in der Nähe der obern Bahnhofstraße eine größere Dampfziegelei zu errichten.

Das mit 3 Satteldächern versehene Gebäude soll 100 M. lang, 33,9 M. beziehungsweise 10,7 M. breit werden und im Mittelbau einen langen Brennofen mit 30 gewölbten Kammern, sowie die Räume für Dampfkessel und Dampfmaschinen enthalten.

Das Brennmaterial wird größtentheils in Steinkohlen bestehen.

Dieses Unternehmen wird nun mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen dagegen

#### binnen vierzehn Tagen

vom 19. d. Mts. an gerechnet bei dem Oberamt dahier um so gewisser anzubringen, als nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden können.

Innerhalb der 14tägigen Frist sind Beschreibungen, Pläne und Zeichnungen auf der Oberamts-Canzlei dahier zur Einsicht aufgelegt.

Waiblingen, den 18. Nov. 1872.

K. Oberamt.  
Schüßler.

Waiblingen.

### Steuer-, Zehent- und Gült-Einzug.

Es wird nun von jetzt an jeden Dienstag und Samstag Vormittags auf dem Rathhaus mit dem Steuereinzug auch der Zehent- und Gült-Einzug vorgenommen. Indem nun die Pflichtigen zur pünktlichen Bezahlung hiemit aufgefördert werden, wird bemerkt, daß denjenigen, welche Zehenten und Gült nicht bis zum 15. Januar 1873 bezahlt haben, ein ganzer Jahreszins von 5%, übrigens ohne Gestattung weiterer Borgfrist aufgerechnet werden wird.

Den 18. Nov. 1872.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

### Prinzessin - Zwiebackmehl

für Kinder ist immer frisch zu haben bei

Fr. Kayser, Conditor.

Strümpfelbach.

2 noch gut erhaltene starke

### Wägen

samt Zugehör hat zu verkaufen.

Georg Friedrich Wilhelm.

Korb.

Einen starken

### Kubwagen

hat zu verkaufen.

Jakob Carle.

Waiblingen.

### Ein Logis

in der oberen Stadt Nro. 108 ist bis  
Vichtmeh zu vermieten.

Waiblingen.

Nechten

**Frucht- & Trester-Brauntwein**  
empfehlte zu billigem Preise.

Fr. Kayser, Conditor.

**Tanz-Unterricht.**

Heute Dienstag den 19. November beginnt der zweite Cours  
(Française)



mit Repetition sämtlicher Rundtänze.

Herren und Damen, welche noch Theil nehmen wollen, ersuche ich, sich gefälligst um 8 Uhr im Saale zur Post einzufinden.

G. Keppler,  
Tanzlehrer.

Waiblingen

Meine selbstverfertigten

**Eibisch-, Malz- & Fichtennadel-Boubons,**  
für Brust- und Hustenleidende,  
bringe in empfehlende Erinnerung.

Fr. Kayser, Conditor.

Waiblingen.

In unserer Ziegelei ist von Mittwoch an

**frischgebrannter Kalk**

zu haben.

Ernst Bihl & Cie.

Waiblingen.

**Haus-Verkauf.**

Unterzeichneter hat aus Auftrag ein neues Wohnhaus, welches vor fünf Jahren gebaut wurde, nebst ungefähr 2 1/2 Brtl. Baumgut hinter dem Haus, zu verkaufen. Die Hälfte vom Haus kann auch von einer kleinen Familie gemiethet werden. Liebhaber können jeden Tag einen Kauf oder Pacht mit mir abschließen.



Geiger z. Schwane.

Waiblingen.

**Alte Lumpen und  
Beiner**

werden fortwährend von mir aufgekauft und gut bezahlt.

3)2 Mathilde Wecherer.

Waiblingen.

Einen

**Ovalofen**

sammt Stein hat zu verkaufen.  
2)1 Flaschner Bloß.

Waiblingen.

Ein noch gut erhaltener

**Sopha**

ist billig zu verkaufen.

Das Nähere ist zu erfahren bei  
Ferd. Weutler,  
Sattler und Tapezier.

3)1

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl

**Selband & Lederschuhe**  
zu billigen Preisen.

Frit Letters (blind)  
wohnhaft bei Fr. Brith,  
Schuhmacher.

Waiblingen.

**Mecker-Verkauf.**

Unterzeichneter hat folgende Mecker zu verkaufen:

- 1 Viertel, 16 Rth. Ader in den Säckträgern neben Sattler Weutler,
- 1 Viertel Ader im Remserweg neben Dreher Pfänder.

Die Liebhaber wollen sich nächsten  
**Donnerstag den 21. November**  
Abends 8 Uhr bei Bäcker Lang einfinden.

Jakob Maier, Müller.

Waiblingen.

**Hochzeits-Einladung.**

Alle Freunde und Bekannte, wie auch die verehrlichen Mitglieder der Feuerwehr und des Turn-Vereins laden wir zu unserer am nächsten Donnerstag den 21. Nov. stattfindenden Hochzeit in das Gasthaus z. Adler höflichst ein.  
Der Bräutigam:  
**Christian Single,**  
die Braut:  
**Friederike Pfeil.**

Waiblingen.

**Güter-Verkauf.**

Im Auftrag des H. Dr. Weyffer sind nachfolgende Güter dem Verkauf ausgesetzt:

- Ader Zelg Fellbach:  
5/8 Mrg. 40,8 Rth. auf dem Pflaster, neben Gottlieb Böhringer und der Zuckerrabrik.
- Ader Zelg Fellbach:  
1 5/8 Mrg. 46,0 Rth. beim neuen Kirchhof, neben Schmid Maas.
- Ader Zelg Schmid:  
7/8 Mrg. 31,0 Rth.  
2,7 Rth. Weg  
im innern schmalen Pfad neben Georg Spaich.
- Ader Zelg Rommelshausen:  
3/8 Mrg. 2,9 Rth. am Remser Weg neben Wittwe Buhl und Geometer Eisele, Wittwe.
- Hopfgarten:  
4/8 Mrg. 24,6 Rth. in den Fischeräckern, neben Schmid Kuhnle und den Anhöfern.
- Weinberg:  
4/8 Mrg. 44,4 Rth.  
42,0 Rth. Baumwiese  
in der Sauhalben,  
neben Christian Bubeck,  
Gottfr. S. und Friedrich Klingler.

Garten

mit sehr schönen Tafelobstsorten bepflanzt:  
6/8 Mrg. 23,0 Rth. im obern Rosberg, neben der alten Winnender Straße und Neustädter Weg.

Gärten

2 nebeneinanderliegende im Meßgehalt:  
2 2/8 Mrg. 44,0 Rth.  
19,5 Rth.  
1 1/8 Mrg. 43,5 Rth.  
beim neuen Kirchhof,  
mit tiefem Lehmboden,  
**sehr gut geeignet zu einer Ziegelei.**

Diese Güter können am  
**Mittwoch den 23. d. M.**  
**Abends 4 Uhr**  
in der Wirthschaft zum Löwen angekauft werden, wozu Liebhaber freundlich einladet

Im Auftrag  
des Hrn. Dr. Weyffer  
Gem.-Rth. Fischer.



Nevier Weiffach.

**Brenn- und Pfahl-Holz-Verkauf.**

Am Mittwoch den 27. d. Mts.



Vormittags  
10 Uhr  
im Rößle  
in Waldenweiler  
aus dem Ochsen-  
hau, Abth. Fuchs-  
wasen:

1 Am. eichen Anbruch, 381 Am.  
Nadelholzscheiter, 1 Am. dto. Prügel,  
236 Am. dto. Anbruch, 4 Am. tannene  
Rinde und 18 Am. dto. Pfahlholz.

Der Hutsdiener wird das Material  
von 8 Uhr an im Walde vorzeigen.

Reichenberg den 16. Nov. 1872.

Königl. Forstamt.  
Bechtner.

Waiblingen.

**500 fl.**

liegen gegen gefehliche Sicher-  
heit zum Ausleihen parat.

Bei wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Von höchster Wichtigkeit für  
**Augenkränke.**

Durch das in seiner außerordent-  
lichen Heilkraft unerreichbare,  
seit 1822 in allen Welttheilen bekannt  
und berühmt gewordene **echte Dr.  
White's Augenwasser** von  
Traugott Ehrhardt in Großbreiten-  
bach in Thüringen (worauf beim An-  
kauf ganz besonders zu achten ist)  
sind schon viele Tausende von den  
**verschiedensten Augenkränk-**

heiten geheilt, gestärkt, und  
sicher vor Erblindenden geschützt  
worden, und erfreut sich deshalb  
eines allgemeinen Weltruhmes,  
welches auch die täglich einlaufenden  
**Lieberhebungen und Atteste**  
beweisen. Dasselbe ist concessionirt,  
von hohen Medicinalstellen geprüft  
und begutachtet, als **bestes  
Augen-Heil- und Stärkungs-  
mittel** empfohlen und a Flacon  
36 kr. zu beziehen durch die

**R. F. Buch'sche Buchdruckerei**

**1 Maddeher**

wird gesucht von der

**R. F. Buch'schen Buchdruckerei.**

**Tages-Neuigkeiten.**

Durch Beschluß der R. Regierung des Neckartriefes vom  
15. d. M. wurde Carl Reinhard, Gemeinderath in Klein-  
heppach, OA. Waiblingen, zum Schultheißen daselbst ernannt.

**Stuttgart**, 16. Nov. Gestern ist bei Zug 187 auf  
der Station Leonberg in Folge falscher Weichenstellung der  
Wagen zweiter Klasse umgefallen. Schaden scheint keiner ent-  
standen zu sein. Untersuchung ist eingeleitet.

**Vietigheim**, 16. Nov. Gestern entgleisten aus einem  
Güterzug beim Abstellen von Wagen auf dem Bahnhof 3 der-  
selben an der Weiche, deren Zwischenräume scheint mit ge-  
frorenem Schnee gefüllt waren, so daß deren Arme nicht ge-  
schlossen werden konnten. Auch hatte einer der Wagen einen  
scharfen Spurranz, was die Entgleisung erleichterte. Beschä-  
digt ist ein Wagen, jedoch nur wenig.

**Nordheim**, 15. Nov. Heute Abend 8 Uhr entzün-  
deten sich Kleider, welche an dem stark geheizten Ofen hingen,  
im Hause der G. Widenmaiers Wittwe, wo letztere todt lag,  
doch ohne daß weiterer Schaden entstand, indem Hilfe gleich  
zur Hand war.

**Münstadt-Züttlingen**, 15. Nov. Seit 2 Wochen  
ist das Gericht ziemlich in hiesigem Orte in Anspruch genommen,  
Verhaftungen auf Verhaftungen erfolgen wegen Kindesmord.  
Montag vor 8 Tagen gebar unser weiblicher kaum 19 Jahre  
alter, aus dem Oberamte Ehingen stammender Postexpeditor  
und Telegraphist heimlich einen kräftigen Bubcn und versuchte  
gleich nach der Geburt solchem mit einem Messerchen die Kehle  
durchzuschneiden, nachdem ihm aber dieses nicht gelang, schlug  
er dem lästigen Sprößling den Kopf auf den Zimmerboden,  
zerschmetterte ihm die Hirnschale und versteckte ihn in einer  
Kommode. — Letzten Montag fand man bei einer hiesigen  
Bürgerstöchter unter einem Strohsacke verborgen ein Kind das  
dieselbe in Heidelberg zur Welt beförderte und wie es scheint  
durch Erstickcn dort umbrachte.

**München**, 14. Nov. Der Andrang der Wechselgläubiger  
der Atele Epizeder zum königlichen Bezirksgericht, um ihre  
Forderungen anzumelden, ist heute Vor- und Nachmittags ein  
so außerordentlich zahlreicher, daß mehrere Gendarmen die  
größte Mühe haben, Ordnung zu halten. Der Gerichtsvorstand  
ließ vier verschiedene Bureaux einrichten, in welchen die An-  
meldungen entgegengenommen werden. Um noch größerem  
Andrang, namentlich von auswärts her, vorzubeugen, wird  
wohl die Anordnung nothwendig sein, daß die Auswärtigen  
ihre Forderungen auch bei den Gerichten ihres Heimathortes  
anmelden können.

Aus **Greifswald** meldet die Oberzeitung: Seit Mitt-  
woch früh weht hier ein furchtbarer Orkan aus Nordosten.  
Die Gewalt desselben treibt die Wassermassen weit ins Land  
herein, Alles vor ihrem Andringen zerstörend. Möbel, Kästen,  
ganze Dächer, ja Ställe mit Schweinen kommen fortwährend  
angeschwommen. Das Elend ist grenzenlos.

**Berlin**, 15. Nov. Die Abendzeitungen erklären jede  
Besorgniß über den Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck  
für gehoben. Die Berufung des Arztes nach Barzin hatte,  
wie man der „Epen. Ztg.“ mittheilt, wesentlich den Zweck,  
durch das Urtheil des Dr. Struck, welcher den Fürsten seit  
20 Jahren behandelt, festzustellen, ob letzterem ärztlich gestattet  
werden könne, sich schon jetzt wieder nach Berlin zu begeben  
und ob von der Fortsetzung des Aufenthalts auf dem Lande  
unter diesen Umständen noch ein Nutzen erwartet werden könne.

— Die „Börse-Ztg.“ berichtet über die heutige  
Ausföhrung der preussischen Bank: Die Mittheilungen des  
Direktoriums über die Lage der Bank waren äußerst zufrieden-  
stellend, insofern zur Deckung der Banknoten 51 Millionen  
Metall mehr vorhanden sind, als statutenmäßig bestimmt ist,  
und überdies heute eine sehr große Summe in die Bank floss.  
Von einer Diskonto-Erhöhung ist daher zur Zeit keine Rede.  
Die Seehandlung prolongirt bei ihr lagernbe Depots aufs  
Coulanteste zu verhältnißmäßig niedrigen Zinsen.

**Riel**, 14. Nov. Eine Fluth wie die gestrige, hat die  
Ostküste Holsteins seit länger als 100 Jahre nicht gesehen.  
Der Schaden beziffert sich auf viele Millionen. In den Ufer-  
dörfern hat die See am ärgsten gehaust. Vom Dorf Laboe  
sind nur 2 Häuser stehen geblieben, im Dorf Wisch ist ein  
ganzer Viehkapel ertrunken, den Fischern sind fast sämtliche  
Boote weggeschwemmt und zerschellt.

In **Flensburg** hatte das Wasser den höchsten bis jetzt  
bekanntcn Stand von 1694 um 22 Zoll überschritten. Die  
Kellerwohnungen sämtlicher niedrig gelegener Häuser wurden  
zerstört, Thüren und Fenster ausge schlagen, Wände fortge-  
rissen, Eisenbahnmaterial, Balken, Bretter, Bööte, Waaren  
aus den Spichern, alles liegt durcheinander in Gärten, auf  
der Straße und in den Häusern. Mehrere Schiffe, darunter  
ein ganz neuer Dreimaster, liegen auf dem Pflaster. Viele  
Menschenleben gingen zu Grunde. Der Jammer ist so groß  
wie noch nie.

**Stralsund**, 15. Nov. Durch den Orkan und die Ueber-  
schwemmungen gingen hier ca. 80 Fahrzeuge verloren. Nach-  
richten von Bingsst, Darß, Hidensoe melden den Untergang fast  
aller Fischerfahrzeuge. An Mobilien und schwereren Gebäude-  
beschädigungen ist der Schaden sehr groß und für den Augen-  
blick um so schwerer, weil jedes Obdach und in Folge der  
Brunnenübersfluthung das Trinkwasser mangelt. Menschenleben  
sind nicht zu beklagen, aber große Viehheerden sind umgekommen.  
Ein Regierungsdampfer ist mit Proviant und Hülfsmannschaften  
unterwegs. Auch aus Rügen werden Unglücksfälle gemeldet.

**Pillau**, 15. Nov. Der russische Schooner „Alexander“  
ist im Haff auf den Grund gerathen und schwer abzubringen.  
Ein Lichter des Dampfers „Esfer“ ist im Elbinger Haff auf  
den Grund gerathen. Lichter und Ladung sind verloren. Der  
Dampfer „Anglobane“, welcher Montag Kopenhagen verlassen  
hat, ist ausgeblieben. Man fürchtet daß er untergegangen ist.

## Wie weit darf man der Mode folgen?

Jedenfalls ist Mode vor allem gar kein echt deutsches Wort, sondern ein französisches, aus dem Lateinischen herkommend, das freilich bei uns das Bürgerrecht erlangt hat. Auch die Sache, welche durch dieses Wort bezeichnet werden soll, hat, obwohl im allgemeinen aus der menschlichen Natur entsprossen, doch ihre besondere Heimath in Frankreich, ist aber allerdings auch bei uns einheimisch geworden. Mode ist, wenn sie kurz erklärt werden soll, die neueste Art und Weise, sich zu kleiden vom Kopf bis zum Fuß, sich zu benehmen, sich zu verbeugen, zu essen, zu wohnen, zu fahren, zu reiten, kurz die neueste Art, alles Mögliche zu thun in allen Dingen, auch in ernsthaften, in Wissenschaften und Künsten; Mode ist die Zeitrichtung; Mode ist der Westwind; Mode ist der stets enthronte und stets wieder auftauchende Tyrann; Mode ist Narrheit, Mode ist vielerlei, je nachdem es Mode ist, die Mode selber wieder anzusehen. Eine praktische Frage ist aber nun: Wie soll man sich zur Mode verhalten? In wie weit darf man der Mode folgen? Auf diese Frage kann nun die Antwort verschieden lauten:

**Gar nicht** — sagt ein Theil der Menschheit, aber nur ein wenig zahlreicher. „Gar nicht“, sagt der *Sonderling*, allein er wird ausgelacht; denn er ist geschmacklos. Er folgt auch einer Mode, aber einer alten, abgeschafften, vielleicht sogar einer unbequemen. Er ist ein Narr außer der Mode, während es immer besser ist, ein Narr zu sein in der Mode, als außer der Mode. Ein solcher *Sonderling* wird auch gemieden, wie er selbst die andern meidet, die er für Narren hält, während sie zugleich ihn dafür halten. Darunter leidet nun jedenfalls die Geselligkeit und mit derselben manches andere; denn die Geselligkeit verlangt, daß die Leute in Kleidung und Sitte einander möglichst ähnlich seien.

Mit einem solchen aber, der immer etwas Besonderes haben will, ist keine rechte Freundschaft, kein vertrautes Verhältniß möglich.

„**Gar nicht**“, sagt etwa auch der *Sparjame*, *Defononische*, denn die Mode kostet schrecklich viel Geld. Dies ist allerdings wahr. Allein wer dabei stehen bleibt, bedenkt nicht, wie gerade die Mode so viele Hände beschäftigt, so viel Geld in Umlauf setzt, wie die Mode und der Luxus in gewisser Beziehung für den Nationalwohlstand unentbehrlich ist.

„**Gar nicht**“ lautet die Antwort vielleicht auch aus dem Mund eines Patrioten, eines Vaterlandsfreundes, der, stolz auf die Nationaltugenden seiner Landsleute, nicht gerne sieht, wie sie durch die Modensucht in die Nege des verführerischen Franzosenthums hineingezogen werden, und wie sie mittelst der Pariser Kleidermoden mit noch Schlimmerem angesteckt werden, mit französischer Leichtfertigkeit, Unsitlichkeit, Irreligiosität und wie sie vor allem das warme Gefühl des Vaterlands verlieren. Allein auch im patriotischen Eifer darf man nicht zu weit gehen, nicht ungerecht werden, nicht das Kind mit dem Bad ausschütten. Vom Ausland, ja sogar mit dem vielfach mit Recht verdrängten Frankreich kann doch auch etwas Gutes kommen, das wir nicht aus Eigendünkel verschmähen dürfen, sondern aus Klugheit uns aneignen sollen. Das ist z. B. der Geschmack, der Sinn für das Schöne, den die Franzosen vor uns voraus haben, und den sie in allerhand Dingen, in ihrer ganzen Fabrikation, nicht bloß in den Kleidertrachten, bewahren. Würden wir die französischen Erfindungen ganz und gar ignoriren und zurückweisen, so würden wir nicht mit der Zeit fortschreiten, sondern zurückbleiben, denn die Mode ist ein bedeutender Hebel des Fortschritts.

„**Gar nicht**“, sagt der *Moralist*, der *Sittenprediger*, der *Religionseiferer* und derselbe wird uns wohl auf manche Opfer der Mode hinweisen, welche als Sklaven derselben an allem Schiffbruch gelitten haben. Indessen „all zu scharf macht scharf“. Neben manchen Zugeständnissen können wir einem solchen entgegenhalten, was wir gegenüber dem *Sonderling*, dem allzu *Sparjamen*, dem eifernden Patrioten geltend gemacht haben.

Das Uebermaaß schadet allerdings, aber der Mißbrauch hebt den rechten Gebrauch nicht auf. Unter einem modischen Gewand kann ein gesundes patriotisches, frommes Herz schla-

gen. Der *Viedermann*, der *Christ*, muß nicht nothwendig in geschmackloser, veralteter Tracht einhergehen, sondern leicht kann gerade dadurch die Eitelkeit und der geistige Hochmuth hindurchschimmern, wie bei *Diogenes* durch die Löcher seines Gewandes.

„**Durchaus**“ muß man der Mode folgen, sagt dagegen ein beträchtlicher Theil der Menschheit. Man muß sich nach der Mode richten, man muß so viel als irgend möglich das Neueste haben in Kleidung, in der häuslichen Einrichtung, in diesem und jenem. So sagt der *Modemensch* und der *Elegant*, der *Stutzer*, der *Geck*, die *Modedame*, das *Modejournal*; das gehört zum guten Ton; das ist feine Bildung; darin zeigt sich der Mann von Welt; darnach kann man den Menschen beurtheilen. Doch sehen wir einen solchen Menschen an; er widert uns an mit seinem geschmiegelten und gebiegelten Wesen. Da machen allerdings Kleider Leute; wir finden an ihnen nichts als Kleider; auch an dem Gespräch, das wir mit ihm anknüpfen, spielen die letzte neueste Mode und andere Aeußerlichkeiten die Hauptrolle. Da ist kein höheres, geistiges Interesse, keine Eigenschaft des Herzens und des Gemüthes, welche uns anziehen könnte, nichts als Einband, kein Inhalt; nicht einmal der ganze Einband ist gut, nur die äußerste Decke ist elegant. Mancher *Modemensch* hat kein gutes Hemd auf dem Leibe, und wie stets vollends mit Verus und am Amt, mit dem häuslichen Leben, mit der Kinderzucht, mit dem Höchsten, der Religion.

Weder gar nicht, noch durchaus nämlich soll man der Mode folgen, vielmehr in der Mitte liegt das Rechte, die goldne Mittelstraße. Man darf, ja soll der Mode folgen; aber 1) so weit es zweckmäßig, bequem, anständig ist; also nicht jede Mode alsbald nachmachen, sondern nur wenn man ein neues Kleidungsstück, eine neue Einrichtung braucht, dann allerdings fragen, aber nicht, wie tragen sich, wie haben es dieser oder jener *Stutzer*, diese oder jene *Modedame*, sondern wie haben es anständige Leute und ist die Mode auch zweckmäßig, anständig, bequem? Auf diese Weise bleibt man nicht zäh an einer eigentlich doch gleichgiltigen Form hängen, äfft aber auch nicht eine Narrheit von gestern oder heute sogleich nach, sondern stellt sich der Mehrheit der mitlebenden Menschen gleich, welche eine gewisse Zeit hindurch einer gewissen Zeitrichtung folgen, jedoch ohne zu viele und zu große Sprünge zu machen. Auf diese Weise wird man weder als *Sonderling*, noch als *Geck* verschrien werden, sondern als anständiger Mensch erscheinen.

2) Soweit es die Verhältnisse Alter, Stand und Beruf erlauben und erfordern, vor allem soweit es derbeutel erlaubt. Der *Greis* soll sich anders kleiden und benehmen als der *Jüngling*, der *Pfarrer* anders als der *Bauer*, der *Minister* anders als der *Bediante*, der *Millionär* anders als der *Tagelöhner*, der *Feingebildete* anders als der *Ungebildete*; jeder bleibe bei seinen Leisten, damit er nicht für einen *Hochmuthsnarren* gehalten wird; jeder verhandle vor allem mit seinem Beutel, damit man ihn weder für einen *Verschwender* noch für einen *Fils* ansehen kann. Ueberdies ist zu bedenken, daß man den Beutel auch noch für andere Zwecke hat als für sich selbst und noch für anderes als bloß für den Leib.

Schluß: Das *Evangelium* gibt auch in diesem Punkt die rechte Anleitung: Prüfet alles und das Gute behaltet, meidet allen bösen Schein. Trachtet am ersten u. s. w. Sorget für den Leib, doch also, daß er nicht gail werde. Im Uebrigen, was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was wohlklingend, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach.

## Gold- und Silber-Cours

vom 18. Nov. 1872.

Breus. Friedrichsd'or	9 fl. 58—59.
Pistolen	9 fl. 42—44.
Holl. fl. 10 Stücke	9 fl. 53—55.
20 Franken-St.	9 fl. 21½—22½.
Dukaten	5 fl. 35—37.
Engl. Sovereigns	11 fl. 53—55.
Russ. Imperiales	9 fl. 43—45.
Dollars in Gold	2 fl. 25—26.